



Schüler der Klassenstufe 9 der St.-Maximin-Schule beteiligen sich am Wettbewerb der HWK. In der Schreinerwerkstatt erklärt der Ausbilder im BTZ, Ralf Becker (rechts), die Aufgaben. Lehrerin Anette Bonner-Krapf unterstützt ihre Schüler.



Viel Platz gibt es im neuen Bildungszentrum der Handwerkskammer in der Trierer Loebstraße.

## Volles Haus im neuen HWK-Heim

Mehr als 50 Handwerksbetriebe haben bei der Ausbildungsmesse „Chance Handwerk“ für eine Lehre in ihrem Betrieb geworben. Hunderte Jugendliche kamen. Viele staunten auch über das neue Bildungszentrum.

VON HERIBERT WASCHBÜSCH

**TRIER** Am Stand von Elektrotechnik Goebel drängen sich die Interessierten. Anika Goebel erklärt, welche Voraussetzungen notwendig sind, damit junge Menschen in den Beruf einsteigen können. Wer könnte das besser als sie? Die 20-Jährige hat ihre Ausbildung abgeschlossen und macht gerade ihren Meister. Beratung auf Augenhöhe. Das funktioniert. Mohammad Jalloh und Alpha Midiaoa Dromé hören gespannt zu. Sie könnten über einen Praktikumsplatz tes-

ten, ob die Ausbildung etwas für sie ist. Auch die Firma Alvitra hat den Nachwuchs dabei. Victor Gaberkorn und Ahmed Hammon begleiten Ausbilder Christoph Schmitt. „Wir sind sehr zufrieden mit der Messe. Es ist ein fantastisches Ambiente, die Jugendlichen sind zudem sehr neugierig.“ Außerdem könnten Interessierte auch in den Werkstätten im neuen Bildungszentrum das Handwerk live erleben. Bei den Schreibern, in den KFZ-Werkstätten, bei den Zahntechnikern im hochmodernen Dentallabor oder der Frisören können Jugendliche und Eltern sich erklären lassen, wie die Ausbildung läuft.

Der Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Trier (HWK), Axel Bettendorf, freut sich über die gute Resonanz. „Aussteller und Besucher sind sehr zufrieden mit dem Angebot. Und unser neues Berufsbildungszentrum zeigt auch, wie anspruchsvoll eine Ausbildung im Handwerk heute ist.“

Und Schulklassen konnten bei ihrem Besuch auf der Messe gleich

mehrfach profitieren. Zum einen hatten sie bei einem Wettbewerb die Möglichkeit, selbst Hand anzulegen und ihre Fähigkeiten zu testen. Zum anderen gab es für die besten teilnehmenden Klassen auch noch Geld für die Klassenkasse. So war die 9. Klassenstufe der St. Maximin-Schule voller Elan dabei. In der Schreinerwerkstatt dürfen Mädchen und Jungen unter der Anleitung von BTZ-Ausbilder Ralf Becker (Schreinermeister) hämmern und hobeln.

Dass das Handwerk bei den vielen Besuchern gut ankommt, freut Carl-Ludwig Centner. Der HWK-Geschäftsführer Ausbildung ist mit der Beteiligung der Unternehmen zufrieden. „Mehr als 50 Handwerksbetriebe präsentieren sich und zeigen, welche großen Chancen junge Menschen heute haben, wenn sie sich für eine Duale Ausbildung im Handwerk entscheiden.“

Diese Präsenz sei aber auch notwendig. Denn mehr als 650 freie Lehrstellen bietet das Handwerk noch für dieses Jahr an.



Anika Goebel informiert Mohammad Jalloh und Alpha Midiaoa Dromé (von links) über die Möglichkeiten im Elektrohandwerk.



Mehr als 50 Handwerksbetriebe beteiligen sich an der Messe und sind – wie hier die Wasserfahrts- und Schifffahrtsverwaltung – originell dabei.

## „Was digital werden kann, wird digital“

In Andel haben Unternehmer, führende Personen aus der Kreditwirtschaft und Redner von Kammern Probleme von inhabergeführten Firmen benannt und Lösungsmöglichkeiten und Chancen genannt.

VON CHRISTOPH STROUVELLE

**ANDEL** Wie stellen sich Familienunternehmen den Herausforderungen unserer Zeit? Wo müssen sie sich besser positionieren? Mit diesen Fragen befasst sich die Veranstaltung Familienunternehmen in der Region. Ausgerichtet haben die Infoveranstaltung die Investitions- und Strukturbank (ISB), das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Land-

wirtschaft und Weinbau sowie die Volks- und Raiffeisenbanken.

Mit dabei sind die Industrie- und Handelskammer, die Handwerkskammer und die Steuerberaterkammer. Rund 100 Unternehmer aus der Region sind nach Andel (Kreis Berncastel-Wittlich) in die Produktionshalle der Oster Dach und Holzbau GmbH gekommen, um sich über Themen informieren zu lassen, die Familienunterneh-

men besonders betreffen. Dass die Rahmenbedingungen nicht unbedingt günstig sind für Familienunternehmen, bemerkt Ulrich Link von der ISB. „Große Firmen werden begünstigt, Großkonzerne profitieren“, sagt er in Richtung EU und verweist auf die mittelstandsorientierten Programme seines Instituts. „Wir wollen den Mittelstand wettbewerbsfähig halten“, sagt er. Sein Gesprächspartner Michael Hoesch,

Sprecher des Vorstandes der Vereinigte Volksbank Raiffeisenbank Wittlich, beurteilt die Investitionsbereitschaft positiv. Zudem sieht er trotz der zunehmenden Digitalisierung, ein Aspekt, das sich durch den ganzen Abend zieht, Bedarf für persönliche Ansprechpartner bei den Geldinstituten. Trotzdem solle der Transformationsprozess Digitalisierung nicht unterschätzt werden. „Was digital werden kann, wird digital“, sagt er zu den Zuschauern und SWR-Moderatorin Patricia Küll. Auf große Beachtung gestoßen ist der Vortrag von Alwin Kort, Mitglied der Steuerberaterkammer aus Trier. „Scannen ist das neue Kopieren“, sagt er zum Thema Digitalisierung, das Unternehmern neue Freiräume ermöglicht. Statt mit Papierbelegen zu arbeiten und diese mehrfach in die Hand zu nehmen empfiehlt er „einen Scan, den Sie für alles verwenden können.“ Im täglichen Umgang werde die Digitalisierung in den kommenden Jahren ein großer Baustein sein, sagt er. Statt auf Papier könnten Arbeitnehmer digital aufs Handy geschickt werden. Dazu wirbt er bei den Unternehmern dafür, dass diese sich mehr mit ihren Zahlen beschäftigen. „Planen Sie, erarbeiten Sie sich einen Soll/Ist-Vergleich. Wenn sie damit zu Ihrer Bank gehen, sind Sie willkommen“, sagt er. Ein weiterer Punkt zum Nachdenken sei das Probesterben. „Was

wäre, wenn“, fragt er die Zuhörer und wirbt für eine rechtzeitige Regelung zur Unternehmensnachfolge. „Fangen sie rechtzeitig an. Wenn Sie 85 sind, können Sie nicht mehr gestalten.“ Aktuelles Thema ist auch der Fachkräftemangel. Der Region fehlten 5500 Fachkräfte, davon 2000 im Handwerk, sagt Matthias Schwalbach von der HWK. Die Unternehmen müssten attraktive Arbeitgeber sein. „Das ist ein knallharter Faktor. Sie dürfen nicht nur den Anstrich haben. Sie müssen es sein und vermarkten“, sagt er. Mit der firmeneigenen Homepage fange es an. „Wenn die auf dem Smartphone nicht funktioniert, haben Sie schlechte Voraussetzungen“, sagt er. Betriebspraktiken müssten sorgsam vorbereitet werden, mit konstruktivem Arbeitsprogramm und eigenem Projekt für die Praktikanten. „Sonst vergeben Sie eine gewaltige Chance.“

Staatssekretärin Daniela Schmitt vom Wirtschaftsministerium sagt, 90 Prozent aller Unternehmen in Rheinland-Pfalz seien Familienunternehmen. Auf Külls Frage, wie die Politik die inhabergeführten Firmen unterstützen könnte, sagt die Staatssekretärin, man müsse mehr junge Leute fürs Unternehmertum begeistern. „Schmitt: Das Unternehmertum bietet Chancen. Wir müssen junge Leute auf die Alternative hinweisen, selbstständig zu sein.“



Diskutieren über Digitalisierung und Fachkräftemangel: Matthias Schwalbach, Geschäftsführer der HWK Trier, Luisa Marx, Referentin für Fachkräftesicherung der IHK Trier, Karin Oster von der Oster Dach und Holzbau GmbH, Thomas Friedrich von der Innogration GmbH und Moderatorin Patricia Küll (von links).

FOTO: CHRISTOPH STROUVELLE

## Einzelhandel hat mehr umgesetzt

**BAD EMS** (red) Der rheinland-pfälzische Einzelhandel setzte von Januar bis September 2019 mehr um als im Vorjahreszeitraum. Nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Landesamtes in Bad EMS waren die Umsätze real, also um Preisveränderungen bereinigt, um 2,5 Prozent höher als von Januar bis September 2018. Nominal, also zu jeweiligen Preisen, stiegen die Erlöse um 3,3 Prozent. Deutschlandweit legten die Einzelhandelsumsätze preisbereinigt um 4,2 Prozent zu (nominal: plus 4,8 Prozent).

Die Umsatzentwicklung verlief in den verschiedenen Bereichen des Einzelhandels durchweg positiv. Der umsatzstärkste Bereich ist der „Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf“. In diesem Handelsssegment lagen die preisbereinigten Umsätze in den ersten drei Quartalen 2019 um 3,9 Prozent über dem Niveau des Vorjahreszeitraums.

Im zweitgrößten Bereich, dem „Einzelhandel mit sonstigen Gütern“, zu denen Bekleidung, Schuhe und Lederwaren zählen, erhöhten sich die Erlöse real um 2,8 Prozent. Um 1,5 Prozent stiegen die Umsätze im „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“, zu dem Supermärkte, SB-Warenhäuser und Verbrauchermärkte gehören.

Produktion dieser Seite: Heribert Waschbüsch